

Neben dem Gasbehälter steht ein Reglerhäuschen. Außerdem befindet sich dort ein Lagerplatz mit Werkstatt des Rohrnetzbetriebes, ein Lagerschuppen für Straßenbeleuchtung und Gasmesswerkzeuge und ein Dienstgebäude. In diesem sollen einige Diensträume für die Lagerverwaltung, einige verfügbare Räume, in denen vorläufig der Vorarbeiter für die Druckregelung Wohnung findet, und im Obergeschoß eine Dienstwohnung für den Lagerverwalter untergebracht werden.

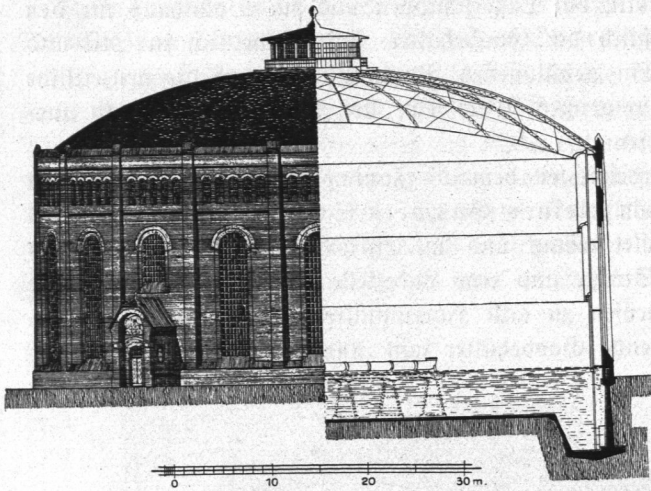


Abb. 780. Gasbehälter Fuhsbüttel, Ansicht, Schnitt.

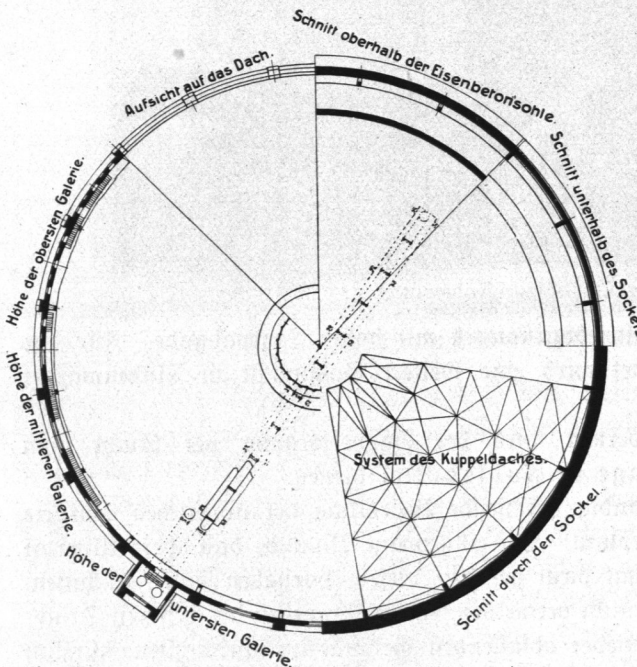


Abb. 781. Gasbehälter Fuhsbüttel, Grundriß.

Den neuesten und wirklich eigenartigsten Teil der Hamburger Gasversorgungsanlagen bilden die Einrichtungen zur Verwertung der Erdgasquelle in Neuengamme. (Vgl. Band I, Seite 19.)

Die Analyse des Gases ergab:

- 91,5% Grubengas (Methan)  $\text{CH}_4$ ,
- 2,1% schwere Kohlenwasserstoffe,
- 1,5% Sauerstoff,
- 0,3% Kohlenäure,
- 4,6% Stickstoff.

Das entspricht einem unteren Heizwert von 8126 Kal.

Es handelt sich um eine sehr bedeutende Kraftquelle. Der hamburgische Staat beeilte sich, ihre Ausnutzung zugunsten des Gemeinwesens durch ausdrückliche Ausdehnung des Berggesetzes auf Erdgas zu sichern. Bedenklich und die zahllos auftauchenden Verwertungspläne stark einschränkend war die völlige Unklarheit über die Dauer der Quelle. Als günstigste und mit dem etwaigen geringsten Werteverlust verbundene Verwertungsweise wurde die Zumischung von 10 bis 15% Erdgas zum Leuchtgas der Stadt Hamburg erkannt. Zu dem Zweck wurden von Senat und Bürgerschaft im Jahre 1912 540000 Mark bewilligt. Davon entfielen 472000 Mark auf die Rohrleitung von Neuengamme nach dem Gaswerk Tiefstack, 34000 Mark auf den Druckregler, Gasmesser usw. nebst Gebäuden in Neuengamme, Tiefstack und Grasbrook und 34000 Mark auf eine

Rohrleitung vom Gaswerk Tiefstack nach dem Pumpwerk der Stadtwasserkunst in Rothensburgsort. Das Gas wird hier zur teilweisen Heizung der Dampfkessel benutzt. Diese Anlagekosten sind durch den Verkaufspreis des Gases getilgt, wenn die Quelle nur  $1\frac{1}{2}$  Jahr lang ihr Erdgas in der zunächst ausgenutzten Menge, etwa ein Zehntel der 1910 frei ausgeströmten Gasmenge, abgibt. Auch bei früherem Versiegen ist der Verlust größtenteils durch den Wert der wieder verfügbaren Rohre gedeckt.